

Kammer Forum aktuell

Freitag, 6. März 2020

AUSGABE DER HANDWERKSKAMMER DORTMUND

Nr. 5



Handwerkskammer
Dortmund

HWK ONLINE

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund bietet ihren Mitgliedern ein breites Spektrum an Beratungs- und Serviceangeboten – top-aktuell und jederzeit online abrufbar. Von der Lehrstellen- über die Betriebsbörse bis hin zum umfangreichen Seminarprogramm. Nur wenige Klicks genügen, um die ganze Bandbreite der HWK-Angebote unkompliziert und schnell im Überblick zu haben. Auf den Social-Media-Kanälen gibt es zudem weitere Neuigkeiten von der HWK Dortmund. Viel Spaß im Netz!

Ausbildung



hwk-do.de/praktikumsboerse
hwk-do.de/lehrstellenboerse

Unternehmen



hwk-do.de/de/service-center/boersen/betriebsboerse
hwk-do.de/de/service-center/boersen/gewerberaumboerse

Fort- und Weiterbildung



hwk-do.de/seminarprogramm

Social Media

Die Neuigkeiten der HWK Dortmund tagesaktuell online verfolgen:

[Twitter.com/Kammertweets](https://twitter.com/Kammertweets)



[Instagram.com/Handwerkskammer_Dortmund](https://www.instagram.com/Handwerkskammer_Dortmund)



[YouTube.com/Kammertube](https://www.youtube.com/Kammertube)



[facebook.com/Handwerkskammer-Dortmund](https://www.facebook.com/Handwerkskammer-Dortmund)



Newsletter
Handwerksblatt.de/Newsletter

Öffentliche
Baknntmachungen
hwk-do.de/de/uber-uns/bekanntmachungen

„Jeder hat die Chance, die Zukunft mitzugestalten“

AUSBILDUNG: In der Bio-Bäckerei Back Bord wird viel Wert auf die Einbindung und Förderung künftiger Fachkräfte gelegt. Ein starker Teamgeist gehört zum Alltag.

VON KÄTRIN BRILLOWSKI

Warum hat sich Jeremy Wagner für eine Ausbildung zum Bäcker entschieden, obwohl der Beruf mit den ungewöhnlichen Arbeitszeiten mittlerweile immer weniger junge Menschen anlockt? „Weil die Arbeit mir ziemlich viel Spaß macht und wir ein tolles Team sind. Hier passt einfach alles!“ Mit „hier“ meint Wagner seinen Ausbildungsbetrieb, die Bio-Bäckerei Back Bord. Zuvor versuchte der junge Mann bereits mit einer Ausbildung zum Fleischer im Lebensmittelhandwerk Fuß zu fassen. Ein Arbeitsunfall habe ihm jedoch einen Strich durch die Rechnung gemacht. „Für mich war zu dem Zeitpunkt aber schon klar, dass ich weiter mit Lebensmitteln arbeiten möchte.“ Initiativ habe er sich dann bei Back Bord beworben und auch prompt eine Einladung zum einwöchigen Praktikum erhalten. „Das hat mir gleich so gut gefallen, dass ich ohne großen Zweifel sofort zusagte, als mir eine Ausbildung angeboten wurde.“ Auch trotz gewöhnungsbedürftiger Arbeitszeiten.

„Wenn sich jemand wirklich für den Beruf des Bäckers interessiert, sprechen wir ganz klar auch über die nächtlichen Einsatzzeiten. So etwas kann den gewohnten Alltag nämlich ganz schön durcheinander bringen. Dessen müssen sich unsere Azubis bewusst sein.“ Deshalb, so Bäckermeister und Ausbilder Hans-Georg Karrenbrock, führe man bei Back Bord noch vor Ausbildungsbeginn ganz gezielt sehr offene und direkte Gespräche mit den angehenden Nachwuchskräften. „Wer dann immer noch ungebrochen Lust auf das Handwerk hat, den haben wir dann meistens auch langfristig als tolle Kollegin oder Kollegen dazugewonnen.“ Denn: untereinander herrsche ein familiärer Zusammenhalt, den es kaum woanders gebe als im Handwerk. Leidenschaft vorausgesetzt.

Darauf sei man stolz, wie Bäckermeisterin und Back Bord-Geschäftsführerin Isis Scherpel verrät: „Der Zusammenhalt im Team ist uns wichtig. Vom Auszubildenden bis zum Meister weiß jeder Mitarbeiter, dass er mit seinen Anliegen Gehör findet und ebenso die Möglichkeit hat, die Zukunft des Unternehmens durch kreativen und konstruktiven Input mitzugestalten.“

Mit 13 Filialen, elf Wochenmarktständen, rund 300 Mitarbeitern und neun Auszubildenden gehört Back Bord schon seit Jahren nicht mehr zu den Kleinstbetrieben im Handwerk. Dabei habe alles mit einer kleinen Filiale und dem besonderen Konzept eines Herzblut-Handwerkers begonnen: „Mein Vater, Andreas Scherpel, ist Bäckermeister in vierter Generation und hat



Tradition und Moderne: (v.l.) Bäckermeister Hans-Georg Karrenbrock mit HWK-Ausbildungsberater Martin Kulig und Bäcker-Auszubildenden Jeremy Wagner an Back Bord's erster Mühle.

Back Bord 1991 in Essen gegründet. Schon damals war es sein Ziel, Brot ausschließlich mit Zutaten aus kontrolliert ökologischen Landbau herzustellen“, erklärt Isis Scherpel.

Trotz des offensichtlichen „Ökostempels“ fand das Konzept von Back Bord immer mehr Anklang, weshalb im Herbst 1998 der Umzug auf ein ehemaliges Zechengelände, den ökologischen Wohn- und Gewerbepark der früheren Zeche Holland in Bochum-Wattenscheid, anstand. Beim neuen, größeren Standort wurde nicht nur eine eigene Bio-Mühle errichtet, sondern auch besonderes Augenmerk auf die Qualität der Arbeitsplätze gelegt. Dies sei, so Scherpel, auch einer der Gründe, warum das Unternehmen für junge Menschen ein attraktiver Arbeitgeber sei. Neben einem komfortablen Zwei-Schichten-Plan, um den Bäckern sowohl Nacht- als auch Tagarbeiten zu ermöglichen, gibt es beispielsweise eine Lernbackstube, die nicht nur der Produktentwicklung dient, sondern auch den Auszubildenden zur Prüfungsvorbereitung. „Wir geben ihnen dafür extra Zeit, in der sie nicht am aktiven Arbeitsalltag teilnehmen brauchen und sich voll und ganz auf ihre Prüfungsarbeit konzentrieren können“, betont Hans-Georg Karrenbrock. „Zwar stehen die Ausbilder natürlich jederzeit bei Fragen zur Seite, dennoch unterstützen sich die Auszubildenden auch gegenseitig.“

Das kann Jeremy Wagner, der sich im ersten Lehrjahr befindet, nur bestätigen. So unterstütze man beispielsweise gerne die Kollegen mit Migrationshintergrund bei sprachlichen Schwierigkeiten. Rund die Hälfte der Jugendlichen, die bei Back

Bord ausgebildet wird, haben einen Migrationshintergrund. „Natürlich ist es wichtig, dass man bei uns mit einer gewissen sprachlichen Sicherheit startet. Aber das können wir gemeinsam optimieren. Sei es mit Sprachkursen oder durch die kollegiale Hilfe im Arbeitsalltag. Was bei uns zählt, ist der Mensch und die vorhandene Motivation für den Job“, sagt Beatrice Kappert, die im Personalbüro der Bio-Bäckerei arbeitet.

Als Arbeitgeber setze das Unternehmen auf Kreativität bei der Anwerbung des Nachwuchses. „Zusammen mit einer Agentur haben wir beispielsweise Info-Flyer und Postkarten entwickelt, die ins Auge stechen und auf Ausbildungsmessen sehr gerne von jungen Leuten mitgenommen werden“, wie die Geschäftsführerin berichtet. Die Motive zeigen jeweils eine Person, deren Kopf durch einen hauseigenen Gebäck-Klassiker ersetzt wurde. Man möchte sich der Zielgruppe schließlich auf eine zeitgemäße Weise annähern und das Unternehmen auch als solches präsentieren.

Martin Kulig, Ausbildungsberater bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, besuchte im Januar den Hauptsitz von Back Bord in Bochum-Wattenscheid und ließ sich von den Ausbildungsleistungen vor Ort überzeugen. „Jedem Auszubildenden wird die Möglichkeit geboten, nach dem Abschluss im Unternehmen zu bleiben, sich fachlich weiterzuentwickeln und aufzusteigen. Das ist ein großer Anreiz für interessierte Bewerber und zusätzlich eine Sicherung von Fachkräften für das Unternehmen.“

Jeremy Wagner kann sich vorstellen, seinem Ausbildungsbetrieb treu zu bleiben. „Herr Karrenbrock hat mir ans Herz gelegt, nach der Ausbildung etwas Zeit im Ausland zu verbringen, Erfahrung bei anderen Bio-Bäckern zu sammeln und dann wieder zurück zu kommen. Mal sehen, ob ich es mache. Und dann vielleicht den Meister. Die nötige Rückendeckung bekomme ich hier jedenfalls. Das ist ein gutes Gefühl.“



Um potentiellen Nachwuchs anzuwerben, setzt man bei Back Bord auf eine aussagekräftige und humorvolle Bildsprache bei Flyern und Broschüren, die u.a. auf Messen verteilt werden.

HWK KOMPAKT

Veranstaltungshinweis Gute Ideen sollten patentiert werden

Patente beinhalten eine Fülle von technischen Informationen und sind ein Indikator für das zukünftige Marktgeschehen. Daher sollte jedes Unternehmen dies nutzen, um sich einen Wettbewerbsvorsprung zu sichern. Wie ein erfolgversprechender Einstieg in die Nutzung von Patentinformation funktionieren kann, wird im 51. Patentseminar anhand von Beispielen demonstriert. Hierzu laden die Handwerkskammer (HWK) Dortmund und die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund in Kooperation mit dem Informationszentrum Technik und Patente (ITP) der Universitätsbibliothek Dortmund ein. Das Seminar findet am Dienstag, 3. März, von 14 bis ca. 18.30 Uhr in der Universitätsbibliothek Dortmund (Vogelpothsweg 76, Hörsaal E 5 44227 Dortmund) statt. In dem Seminar „Wettbewerbsvorsprung durch Patentinformation“ werden die wichtigsten Informationssysteme vorgestellt. Zudem wird über Strategien und Techniken bei der Patentrecherche und über Rechte und Pflichten bezüglich Arbeitnehmererfindungen informiert. „Kürzere Lebenszyklen von Produkten und ein fortschreitender Trend zur Globalisierung zwingen Unternehmen zu verstärkten Entwicklungsaktivitäten und ausgeprägtem Kostenbewusstsein, um im Wettbewerb bestehen zu können“, sagt der Beauftragte für Innovation und Technologie (BIT) Wolfgang Diebke. Die Teilnahmegebühr beträgt 35 Euro. Anmeldungen sind online möglich. Weitere Informationen hat BIT-Beauftragter Wolfgang Diebke. Telefon: 0231/ 54 93 409, E-Mail: wolfgang.diebke@hwk-do.de
ub.tu-dortmund.de/itp/seminar

Werbemittelshop

Diese Artikel sorgen für Aufmerksamkeit



Wer im Winter nicht auf Farbe und aussagekräftige Accessoires verzichten will, sollte einen Blick in den Internet-Shop der Imagekampagne des Handwerks werfen. Mit Sprüchen wie „Ich bin Handwerker. Ich kann das“ oder „Der Stoff, aus dem die Helden sind“, sind allein die Shirts schon ein Hingucker. Auch für Handwerkerinnen ist etwas Passendes dabei: Das T-Shirt mit dem provokanten Spruch „Fähig, Furchtlos, Female“. Notizblöcke und Roll-Ups können mit dem eigenen Firmenlogo individualisiert werden. Tolle Gimmicks wie Pkw-Aufkleber, Luftballons oder die Umhängetasche „Werkzeugkoffer 4.0“ bieten Möglichkeiten, die Kampagne aktiv zu unterstützen. Entspannung nach der Arbeit ermöglicht das Malbuch des Handwerks. Dazu darf natürlich ein leckeres Getränk in der Kaffeetasse mit dem lustigen Spruch „Arbeit fertig, Kaffee auch“ nicht fehlen. Eine Auswahl weiterer Produkte gibt es online shop-handwerk.de

KONTAKT

Das Team der HWK-Ausbildungsberatung hilft bei allen Fragen rund um die Berufsausbildung.

Martin Kulig
Tel.: 0231 / 5493 625
E-Mail: martin.kulig@hwk-do.de
hwk-do.de



Erfolgreiche Integration von Geflüchteten

15 Willkommenslotsen, die erfolgreich Unternehmen dabei helfen, Geflüchtete als Mitarbeiter zu gewinnen, trafen sich kürzlich in Dortmund beim Bildungskreis Handwerk e.V., um ihre Erfahrungen auszutauschen. Eine positive Bilanz zogen die Vertreter aus ganz Nordrhein-Westfalen für ihre Arbeit, die Teil des Förderprogramms „Passgenaue Besetzung“ ist. 20 Menschen mit Migrationshintergrund fanden durch die Willkommenslotsen in ein Praktikum und elf in eine Ausbildung bzw. Einstiegsqualifizierung. Fünf Personen bekamen einen Arbeitsplatz. Zudem wurden 108 Betriebe und 88 Geflüchtete beraten.

Junioren des Handwerks mit neuem Vorstand

EHRENAMT: Kfz-Technikermeister Robin Schulz wurde zum neuen Vorstandsvorsitzenden des Ortsverbands gewählt.



Vorstandsvorsitz: Robin Schulz (l.) mit seinen Stv., Alexander Steinicke (2.v.l.) und Jan Weiskamp (r.), Geschäftsführerin Gabriele Röder-Wolff (3.v.l.) und Kassenwart Klaus Küsel (2.v.r.).

Die Junioren des Handwerks Dortmund haben einen neuen Vorstand gewählt. Der Vorsitzende, Kfz-Technikermeister Robin Schulz und seine beiden Stellvertreter, Orthopädie-schuhmachermeister Alexander Steinicke und Industriekaufmann Jan Weiskamp, bilden nun die Spitze des Verbandes. Zu Beginn seiner Amtsperioden haben Robin Schulz interviewt.

DHB: Wofür möchten Sie sich als neuer Vorstandsvorsitzender der Junioren des Handwerks Dortmund einsetzen?

Robin Schulz: Zunächst einmal möchte ich den Ortsverband bekannter machen und die Wichtigkeit von Networking in der heutigen Berufswelt stärker in den Fokus der jungen Handwerksgeneration rücken. Ich brenne für's Handwerk und konnte darüber hinaus noch nie einfach nur zugucken. Ich packe lieber mit an und bringe mich ein. Ebenso bei den Junioren des Handwerks.

DHB: Wem würden Sie die Mitgliedschaft im Verband nahelegen?

Robin Schulz: Jedem, der neu gründet, einen Betrieb übernimmt, eine Führungsposition besetzt oder die Meisterschule besucht. Kurz gesagt jedem, der sich mit dem Handwerk verbunden fühlt, mit Leidenschaft seinem Beruf nachgeht oder einfach

den Austausch mit Gleichgesinnten sucht. So bin ich damals auf die Handwerksjunioren gekommen. Ich erinnere mich gerne zurück, wie offen ich von meinem jetzigen Stellvertreter Alexander Steinicke empfangen und den anderen Junioren vorgestellt wurde. Die Chemie passte von Anfang an und man kam schnell ins Gespräch mit Kollegen aus sämtlichen Gewerken.

DHB: Wohin sollte sich das Handwerk Ihrer Meinung nach in den kommenden Jahren entwickeln?

Robin Schulz: Das Handwerk entwickelt sich stetig weiter. Dennoch ist es wichtig sich nicht auf Erfolge auszuruhen, sondern gerade jetzt am Ball zu bleiben. Ich denke da zum Beispiel an das „Internet of Things“ und die Weiterentwicklung bzw. die Integration neuer Techniken und Verfahren. Hier ist noch Luft nach oben. Zudem gilt es, das Handwerk in der Öffentlichkeit als zukunftssicheren und attraktiven Arbeitgeber stärker zu präsentieren.

Tipp: Eine Netparty ist für den 25. September in Dortmund geplant. Alle weiteren Termine der Junioren des Handwerks sind online zu finden.

hwk-do.de/de/betriebsfuehrung/junioren-des-handwerks

„Bürokratie belastet die Handwerksunternehmen“

BILANZ: Dialog zwischen Handwerk und Politik beim traditionellen Dämmerschoppen

Wir haben mit 578 Betrieben, ein starkes Handwerk in Lünen“, lobte Stadthandwerksmeister Christoph Haumann. Damit das auch künftig so bleibt, sei der intensive Dialog zwischen Handwerk und Politik wichtig. Beim traditionellen Dämmerschoppen der Kreishandwerkerschaft konnte Haumann rund 70 geladene Gäste aus Handwerk, Politik und Gesellschaft im Lünen Autohaus Trompeter begrüßen.

„Wir brauchen weiter den intensiven Dialog mit der Politik, eine starke Vernetzung und eine zentrale Initiative, um junge Menschen bei der Berufswahl zu unterstützen und für das Handwerk zu begeistern“, betonte der Stadthandwerksmeister. Er bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt, wies aber auch auf die aktuellen Wünsche des Handwerks hin. Zu den aufgezählten Forderungen gehörten unter anderem neue Mobilitätslösungen gegen die Staus und intelligente Lösungen für genügend Gewerbeflächen unter Vermeidung von Flächenfraß.

Die Digitalisierung sei eine gemeinsame Aufgabe von Stadt und Handwerk, sagte Lünens Stv. Bürgermeister Siegfried Störmer. An zentralen Punkten würden Stadt und Handwerk seit Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten: „Wir fangen nicht bei Null an.“

Kreishandwerksmeister Christian Sprenger zog eine Bilanz für 2019. Das letzte Jahr sei nur wirtschaftlich für das Handwerk ein Erfolg gewesen. Durch die Wiedereinführung der Meisterpflicht habe das Handwerk auch von der Politik eine Stärkung erfahren. Ebenso hätten zahlreiche gut besuchte Veranstaltungen und Initia-

tiven in Dortmund und Lünen den hohen Stellenwert des Handwerks eindrucksvoll demonstriert. Zu solchen Veranstaltungen zählten Freisprechungsfeiern, das Unternehmerfrühstück oder der Kindermalwettbewerb.

Die derzeit gute Konjunktur des Handwerks habe allerdings einen Dämpfer zu erwarten. „Wir erwarten vor dem Hintergrund internationaler Handelskonflikte und dem Brexit, dass sich die Absatzkrisen der Industrie auch auf die Zulieferbetriebe des Handwerks auswirken.“

Darum sehen wir 2020 nur mit einem etwas verhaltenen Optimismus entgegen“, so Sprenger. Weitere Herausforderungen

des Handwerks sieht er beim Fachkräfte- und Nachwuchsbedarf. Er forderte die Politik dazu auf, die Attraktivität des Handwerks zu fördern. Zum Beispiel durch die Gleichstellung von Azubis und Schülern bei der Familienmitversicherung und den Kosten für das Schüler- beziehungsweise Azubi-Ticket. Der Kreishandwerksmeister kritisierte zudem die überbordende Bürokratie mit zahlreichen Vorschriften und Dokumentationspflichten, die in der Praxis die Unternehmen stark belasten und die Übernahme eines Handwerksbetriebes für junge Meister unattraktiv mache. „Es ist höchste Zeit, hier Vereinfachungen zu schaffen.“



Gäste aus Politik und Handwerk kamen zum Dämmerschoppen ins Autohaus Trompeter.



Handwerksdelegation in Prag: Lob für Deutsches Ausbildungssystem

Der internationale Austausch liegt Edgar Pferner (6.v.l.), Kreislehrlingswart der Kreishandwerkerschaft Ruhr und Friseurmeister aus Witten, am Herzen. Deshalb ermöglicht er es guten Auszubildenden regelmäßig, in andere Berufswelten zu schnuppern. Bereits zum zweiten Mal war eine Delegation von Ruhr-Handwerkern in Prag zu Besuch. „Man will dort unser Ausbildungssystem übernehmen“, berichtet Pferner, der vor Ort über die Meisterpflicht und das duale Berufsausbildungssystem informierte. Eine weitere Reise in die tschechische Hauptstadt ist bereits geplant. Dann will Pferner praktische Einblicke in den Ablauf einer Meisterprüfung geben. Zuerst steht aber ein Gegenbesuch der Vertreter der Wirtschafts- und Handelskammer der Tschechischen Republik in Bochum an. Dann soll auch über einen Austausch für Auszubildende gesprochen werden.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B
 Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40m + 20/60m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
 Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Azubi Test
 Praktikanten, Auszubildende ...
Wie fit sind Ihre Bewerber?
18 kostenlose Tests
 Geprüft werden:
 ✓ Rechnen mit Mengen/Maßeinheiten
 ✓ Sprach- und Leseverständnis
 ✓ Logik und Konzentration
 ✓ Die Grundrechenarten
 ✓ Rechtschreibung
 ✓ Soziales Verhalten
20 min
15 Aufgaben
www.handwerksblatt.de/azubitest

REDAKTION



Handwerkskammer Dortmund
 Ardeystraße 93, 44139 Dortmund
 Tel.: 0231/ 5493-113
 Fax: 0231/ 5493-95-113
 E-Mail: presse@hwk-do.de

Verantwortlich:
Carsten Harder
 Hauptgeschäftsführer



Die Aufgaben der Vollversammlung

Mitte Februar fand eine Inforentrastung für Vollversammlungsglieder der Handwerkskammer (HWK) Dortmund statt. Als Gastrednerin sprach Staatssekretärin Andrea Milz (Mitte) über das ehrenamtliche Engagement im Handwerk. Neben ihr richteten auch HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder (r.) und der Stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführer Henrik Himpe das Wort an die Teilnehmer.